

VERZEICHNIS DER AUTORINNEN UND AUTOREN

MIŁOŚŁAWA BORZYSZKOWSKA-SZEWCZYK, Dr. habil., Professorin am Lehrstuhl für deutschsprachige Literatur und Kultur im Institut für deutsche Philologie, kulturwissenschaftlich orientierte Literaturwissenschaftlerin und Germanistin, Leiterin der Arbeitsstelle zur Erforschung von Narrativen in Grenzräumen und Mitglied von International Border Studies Center an der Universität Gdańsk, im Wintersemester 2018/19 Gastprofessorin an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz (Kulturanthropologie), Vorsitzende der Günter Grass-Gesellschaft in Gdańsk. Forschungsschwerpunkte: Literatur, Identität, literarische Imagologie und Erinnerungskultur in kulturellen Grenzräumen. Letzte Publikationen: Adel im Grenzraum. Transkulturelle Verflechtungen im Preußenland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, hg. mit SABINE JAGODZINSKI und MIŁOŠ ŘEZNIK (2021), „Zmiennymi kluczami“. Literatura a doświadczenie. W setną rocznicę urodzin Paula Celana (Ko-Autorin und Hg., 2021), Jüdische Gedächtnistopographien im Grenzraum. Autobiographik nach 1945 von Autoren jüdischer Herkunft aus dem Pommernland (Pommern und Hinterpommern) (2019).

MARION BRANDT, Dr. habil. Professorin im Institut für Germanistik der Universität Gdańsk. Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Studie über Gertrud Kolmars Gedichtzyklus „Das Wort der Stummen“. Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Gdańsk mit der Monographie Für Eure und unsere Freiheit? Der Polnische Oktober und die Solidarność-Revolution in der Wahrnehmung von Schriftstellern aus der DDR, Berlin 2002 (Polacy potrafią. Polski Październik i Solidarność w oczach pisarzy wschodnioniemieckich, Wrocław 2010). Forschungsschwerpunkte: literarische Komparatistik, Intertextualität am deutsch-polnischen Beispiel. Veröffentlichungen zur Dichtung deutsch-jüdischer Schriftstellerinnen, Avantgarde- und Gegenwartsliteratur sowie zur Literatur in/über Danzig. Neueste Buchpublikation: Alfred Döblins „Reise in Polen“. Eine textgenetische Studie mit editorischem Kommentar und der Rezeptionsgeschichte des Buches. Wiesbaden 2020. Ausgewählte Publikationen als Herausgeberin: Sand in

den Schuhen Kommender. Gertrud Kolmars Werk im Dialog. Göttingen 2012 (zusammen mit CHRYSSOULA KAMBAS). Solidarität mit Polen. Zur Geschichte und Gegenwart der deutschen Polenfreundschaft, Frankfurt am Main 2013. Fortschritt, unverhofft. Deutschsprachige Schriftsteller und die Solidarność. Eine Anthologie, Osnabrück 2016. Unterwegs und zurückgesehnt. Studien zum Werk von Helga M. Novak. Mit Erinnerungen an die Dichterin, Gdańsk 2017.

GERTRUDE CEPL-KAUFMANN, Prof. Dr., Literaturwissenschaftlerin, Leiterin des Instituts „Moderne im Rheinland“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Günter Grass; Literatursoziologie; komparatistische und interdisziplinäre Kulturwissenschaften, bes. Kulturtopographie des Rheinlands in Europa, Internationale Wissenschaftsdiskurse in Projekten mit Italien, Polen und Tschechien; Ausstellung „Krieg und Utopie“ im Historial de la Grande Guerre, Peronne (mit JASMIN GRANDE und GERD KRUMEICH); Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats im LVR Großprojekt „1914 – Mitten in Europa“; virtuelle Ausstellung „Orte der Utopie“ (mit JASMIN GRANDE); Symposien: „Gedächtnistopographien in trilateralen Räumen (mit der Universität Gdańsk)“; „European Heritage“ (Bundeskunsthalle), „VerOrtung der Moderne“ (mit der Fritz Thyssen Stiftung); Veröffentlichungen seit 1972; neuere Publikationen: 1919. Zeit der Utopien. Zur Topographie eines deutschen Jahrhundertjahres (2019); Der einzige senkrechte Ort der Welt. Die Künstlerkolonie Positano (2021). Auszeichnungen: LVR-Rheinlandtaler (2012); Bundesverdienstkreuz am Bande (2013).

MACIEJ DAJNOWSKI, Dr., Polonist und Literaturwissenschaftler in der Abteilung für Literaturtheorie des Instituts für Polnische Philologie an der Universität Gdańsk. Seit 2007 Mitglied der Polnischen Shakespeare-Gesellschaft und seit 2008 der Adam-Mickiewicz-Literaturgesellschaft. Forschungsschwerpunkte: Poetik der zeitgenössischen Prosa, literarische Anthropologie, Groteske und Phantasie als ästhetische Kategorien, Poetik von Raum und Landschaft in der polnischen Prosa. Monografien: Groteska w twórczości Stanisława Lema (2005); Pejzażysta Lem. Szkice z motywiki (2010). Autor zahlreicher Artikel in polnischer und deutscher Sprache über die Werke von u. a. Eustachy Ryłski, Paweł Huelle, Wacław Niżyński, J. R. R. Tolkien sowie über die Erinnerungskultur und Präsenz der polnischen Tataren. Darüber hinaus hat er zwei Bände mit Kurzgeschichten veröffentlicht: Opowieści garmazeryjne (1997) und Promieniowanie reliktowe (2004).

JASMIN GRANDE, Dr. phil., Leiterin „Moderne im Rheinland. Zentrum für Rheinlandforschung“ der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Forschungsschwerpunkte: Regionale Kulturgeschichtsschreibung, interdisziplinäre Wissenstheorie und interdisziplinäre Wissenspoetik, Moderne und Avantgarde im Rheinland und im Vergleich, Bonner Republik. Zuletzt erschienen: *Die Bonner Republik 1960–1975. Aufbrüche vor und nach ‚1968‘. Geschichte – Forschung – Diskurs*, hg. mit GERTRUDE CEPL-KAUFMANN, ULRICH ROSAR, JÜRGEN WIENER, Bielefeld 2019; *Carl Einstein und die Avantgarde*, hg. mit EVA WIEGMANN und KRISTIN EICHHORN, Bielefeld 2021; *Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven*, hg. mit EVA WIEGMANN, MARIA MÄNNIG, WALTER DELABAR; *Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen*, Bielefeld 2022 (im Erscheinen).

JÜRGEN JOACHIMSTHALER (1968–2018) war deutscher Literaturwissenschaftler und Professor für neuere und neueste deutsche Literatur und Literaturtheorie an der Philipps-Universität Marburg. Von 2002 bis 2010 war er Geschäftsführer des Mitteleuropäischen Germanistenverbandes, 2016 erfolgte die Berufung in den Johann Gottfried Herder-Forschungsrat. Zu den Schwerpunkten von Joachimsthalers Forschungstätigkeit gehörten Literatur und literarisches Leben vom 18. bis in das 21. Jahrhundert, insbesondere Romantik, klassische Moderne, Nachkriegsliteratur und aktuelle deutsche Literatur. Außerdem forschte er zur Interkulturalität deutscher Literatur und den interkulturellen Beziehungen zur Literatur Ostmitteleuropas, sowie zu Theorie und Praxis der Übersetzung. Monographien: *Philologie der Nachbarschaft. Erinnerungskultur, Literatur und Wissenschaft zwischen Deutschland und Polen*, Würzburg 2007; *Text-Ränder. Die kulturelle Vielfalt in Mitteleuropa als Darstellungsproblem deutscher Literatur*, Heidelberg 2010, Herausgeberschaft: *Verhandlungen der Identität. Literatur und Kultur in Schlesien seit 1945*, Dresden 2004 (mit WALTER SCHMITZ), *Poetik vs. Grammatik*, Dresden 2008 (mit MARTIN GRIMBERG); *Kulturwissenschaft(en). Konzepte verschiedener Disziplinen*, München 2010 (mit EUGEN KOTTE).

DANIEL KALINOWSKI, ordentlicher Professor am Institut für Philologie der Pommerschen Akademie in Słupsk. Stipendiat der Stiftung der Polnischen Wissenschaft. Durchführung von Forschungsaufgaben im Rahmen von Projekten des Nationalen Wissenschaftszentrums und des Na-

tionalen Programms für die Entwicklung der Geisteswissenschaften. Mitglied der Kommission für das Studium der Literatur der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Society for the Study of the Multi-Ethnic Literatures of the World und des Rates für die kaschubische Sprache. Er promovierte über die polnische literarische Aphoristik des 19. Jahrhunderts, habilitierte sich mit einer Monografie über die polnische Rezeption der Werke Franz Kafkas. Forschungsschwerpunkte: jüdische Motive in der polnischen Literatur, kaschubische Studien, polnische Rezeption der Werke Franz Kafkas, buddhistische Kultur in der polnischen Tradition. Autor von zahlreichen Publikationen, unter anderem: *Określanie horyzontu. Studia o polskiej aforystyce literackiej XIX wieku*; *Światy Franza Kafki. Sekwencja polska*; *Żydzi polscy i pomorscy. Studia o ludziach i literaturze*; *Sylwa kaszubskie*; *Cztery Szlachetne Prawdy. Motywy buddyjskie w literaturze polskiej do czasów pozytywizmu*; *Od Smętka do Stolema. Wokół literatury Kaszub* (in Zusammenarbeit mit ADELA KUIK-KALINOWSKA); *Trzy Skarby. Motywy buddyjskie w Polsce*. Herausgeber der Werke zum Schaffen von Szalom Asz: *Szalom Asz. Polskie i żydowskie konteksty twórczości*; *Świat dramatów Szaloma Asza*. Herausgeber von Studienbänden über das Sacrum in der Literatur. Mitherausgeber der Verlagsreihe *Wielkie Pomorze*.

JANUSZ MOSAKOWSKI, Dr., Literaturwissenschaftler am Institut für Polnische Philologie (Lehrstuhl für Geschichte der Polnischen Literatur) der Universität Gdańsk, Leiter des Forschungslabors „Literackie Trójiasto“ (Literarische Dreistadt) und Übersetzer. Forschungsschwerpunkte: deutsche und polnische Lokalbelletristik (Danzig und Pommern) vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Danziger historischer Roman, die Bibel in der Literatur. Publikationen: *Johannes Hevelke contra Jan Heweliusz – literacki portret astronoma z polityką w tle*, in: *Literatura a polityka. Literatur und Politik*, hg. v. TOMASZ SZYBISTY / JOANNA GODLEWICZ-ADAMIEC, Warszawa 2020, S. 357–370; *Franciszek Fenikowski – literacka osobowość powojennego piętnastolecia*, in: *Gdańsk 1945–1990: materiały – studia – analizy*, hg. v. SYLWIA BYKOWSKA / MIROSLAW GOLON, Bd. 3, Gdańsk / Warszawa 2021, S. 235–259; *Zapomniany szturm – wokół losów Władysława Szremowicza*, in: *Stanisława Fleszarowa-Muskat i jej współcześni*, hg. v. ARTUR NOWACZEWSKI / JANUSZ MOSAKOWSKI, Gdańsk 2021, S. 129–152.

CEZARY OBRACHT-PRONDZYŃSKI, Prof. Dr. habil., Soziologe, Historiker und Anthropologe, Professor im Institut für Sozialwissenschaften der

Universität Gdańsk. Forschungsschwerpunkte: Geschichte Pommerns und Pommerellens, der Kaschuben und kaschubischen Kultur, ideelle Wandlungen kaschubisch-pommerscher Bewegung, ethnische und nationale Minderheiten und Migration, Regionalpolitik, deutsch-polnische Beziehungen. Ausgewählte Publikationen: *The Kashubs. Past and Present*, Oxford, u. a. 2011 (hg. mit TOMASZ WICHERKIEWICZ); *Kashubians 25 Years after the Profound Regime Changes*, in: *Przegląd Zachodni*, Nr. II, 2014 (special edition), S. 155–175; *Kashubian identity and education as key elements of language policy*, in: *The Annual of Language & Politics and Politics of Identity*, Bd. X, 2016, S. 61–81; *Historia Kaszubów w dziejach Pomorza. Dzieje najnowsze (po 1945 r.)*, Bd. 5. Gdańsk 2019; *Gniazdo gryfa. Słownik kaszubskich symboli, pamięci i tradycji kultury*, Gdańsk 2020 (Hg.).

FRANK POHLE, Dr. phil., Direktor des Museumsverbunds „Route Charlemagne“ in Aachen. Forschungsschwerpunkte: interdisziplinäre Landesgeschichte des Rhein-Maas-Raumes, Bildungsgeschichte, Stadtgeschichte Aachens mit Schwerpunkten in der Geschichte der Karolingerzeit, der Frühen Neuzeit und der diachronen Kulturgeschichte. Über 200 Veröffentlichungen seit 1994; ausgewählte Publikationen der jüngeren Zeit: *Glaube und Beredsamkeit. Katholisches Schultheater in Jülich-Berg, Ravenstein und Aachen (1601–1817)*, Münster 2010; *Karl der Große – Charlemagne. Orte der Macht*. 2 Bde. Dresden 2014 (Hg.); *Die Erforschung der karolingischen Pfalz Aachen. Zweihundert Jahre archäologische und bauhistorische Untersuchungen*, Darmstadt 2015; *Alfred von Reumont (1808–1887). Ein Diplomat als kultureller Mittler*, Berlin 2015 (Hg.); *Der gekaufte Kaiser. Die Krönung Karls V. und der Wandel der Welt*, Dresden 2020 (Hg.).

MILOŠ ŘEZNÍK, Prof. Dr. phil., Historiker, seit 2014 Direktor des Deutschen Historischen Instituts Warschau, Professor für Europäische Regionalgeschichte an der Universität Chemnitz, seit 2009 Ko-Vorsitzender der Deutsch-Tschechischen Historikerkommission. Forschungsgebiete: Regionalität als historische Kategorie, kollektive Identitäten, Funktionalität der Geschichte, Elitenwandel, Nationsbildung. Schwerpunkt auf 18./19. Jahrhundert, Ostmitteleuropa (Polen, Litauen, Habsburgermonarchie). Wichtigste Publikationen (Auswahl): *Neuorientierung einer Elite. Aristokratie, Ständewesen und Loyalität in Galizien (1772–1795)*, Frankfurt am Main 2016; *Dějiny Polska* (Ko-Autor und Hg.), Praha 2017.

MAGDALENA SACHA, Dr., Kultur- und Literaturwissenschaftlerin am Institut für Kulturforschung (Lehrstuhl für Kulturwissenschaft) an der Universität Gdańsk. Forschungsschwerpunkte: Regionalgeschichte und -kultur (ehem. West- und Ostpreußen), Museumswissenschaft und Ausstellungswesen, Erinnerungskultur. Letzte Publikationen: Frauenbildung im Westpreußen am Anfang des 19. Jahrhunderts: Louise von Krockow und ihr pädagogisches Werk, Bd. 3. „Stille Größe“: Louise von Krockow (1749–1803) und ihre Vision der Frauenbildung, Gdańsk 2021. Visible, unrecognisable – recognisable, silenced? Representations of Evangelism in Permanent Museum Exhibits in Masuria, in: *Studia Religiosa – Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego*, 53 (2020), Nr. 4; „Kresy“: the former Eastern borderland of Poland. Lost in history but still alive in the virtual exhibition?, in: *Revolúcia: nežná x digitálna: digitálne a sociálne médiá v múzeách 30 rokov po: zborník z konferencie*, hg. v. PETER BARTA / JASNA GABUROVÁ, Bratislava 2019, S. 92–96.

THOMAS SCHLEPER, Prof. Dr., Fachbereichsleiter für Strategische Steuerung im Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) und Dozent an der Fakultät für Design und Kunst, Bergische Universität Wuppertal. Forschungs- und Vermittlungsschwerpunkte: Industriekultur, Ästhetik, Museologie. Publikationen (Auswahl): Mutmaßungen über die Frage, ob sich die Welt noch einmal neu denken lässt, in: *die welt neu denken. Beiträge aus dem Eröffnungssymposium „100 jahre bauhaus im westen“*, hg. v. JOACHIM HENNEKE / DAGMAR KIFT / THOMAS SCHLEPER, Münster 2020, S. 13–23; Altes „Bauhaus“ und neue „Industriekultur“, oder Courage zur Transformation, in: *Zukunft denken und verantworten. Herausforderungen für Politik, Wissenschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert*, hg. v. WOLFGANG ROTERS / HORST GRÄF / HELLMUT WOLLMANN, Wiesbaden 2020, S. 677–709; Staatsaffäre Bauhaus. Beiträge zur internationalen Bauhaus-Rezeption, Berlin 2020 (Hg.); Kultur unterwegs. Zur Relevanz einer Instanz, Berlin 2021 (Hg.).

SIKANDER SINGH, Prof. Dr., Literaturwissenschaftler an der Fachrichtung Germanistik der Universität des Saarlandes und Leiter des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsass in Saarbrücken. Forschungsschwerpunkte: deutsche Literatur von der Barockzeit bis zur Gegenwart (insbesondere Aufklärung, Vormärz, Moderne), deutsch-französische Literaturbeziehungen. Publikationen: Hermann Hesse. „Der Steppenwolf“, Braunschweig 2017; Studien zu Leben und Werk von Gustav Regler, Tübingen 2018;

„So verfallen ihre Tempel und der Rest ist Schweigen“. Über Gottfried Keller und David Friedrich Strauß, in: David Friedrich Strauß als Schriftsteller, hg. v. BARBARA POTTHAST / VOLKER HENNING DRECOLL, Heidelberg 2018; Buchwissenschaftliche Forschungen zu Theobald Hocks „Schönem Blumenfeldt“ nebst Beschreibung des neu aufgefundenen Prager Exemplars, in: Theobald Hocks „Schönes Blumenfeldt“ (1601). Texte und Kontexte, hg. v. RALF BOGNER / SIKANDER SINGH, Tübingen 2019; Christoph Ransmayrs Versuch eines Romans als Miniatur, in: Materielle Miniaturen. Zur Ästhetik der Verkleinerung, hg. v. GERTRUD LEHNERT / MARIA WEILANDT, Würzburg 2020; Identität und Entität. Zu Annette von Droste-Hülshoffs Novelle „Die Judenbuche“, in: Identitätskonzepte in der Literatur, hg. v. HERMANN GÄTJE / SIKANDER SINGH, Tübingen 2021.

FELICITAS SÖHNER, Dr., Historikerin am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Centre for Health and Society an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Medizin- und Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts, Oral History, Europäische Erinnerungskultur und deren biographische Verarbeitung. Publikationen: Teaching Oral History. Mündliche Geschichtsschreibung in der Hochschullehre (dt.) / Oral historiography in university education (engl.), Schwalbach 2022; Psychiatrie-Enquete: mit Zeitzeugen verstehen. Eine Oral History der Psychiatrie-Reform in der BRD, Köln 2020; Umgang mit Identitätskonstruktion und Zeitwahrnehmung in der Oral History, in: Frontiers in Time Research – Einführung in die interdisziplinäre Zeitforschung, hg. v. ELISABETH SCHILLING / MAGGIE O’NEILL, Wiesbaden 2020, S. 11–28.

KATARZYNA SZALEWSKA, Dr. hab., Professorin an der Universität Danzig, Mitarbeiterin des Lehrstuhls für Literaturtheorie und Kunstkritik an der Universität Danzig, Literaturtheoretikerin, beschäftigt sich mit urbanen Kulturstudien und Tierstudien. Monografien: Urbanalia – miasto i jego teksty. Humanistyczne studia miejskie, Gdańsk 2017; Pasaż tekstowy. Czytanie miasta jako forma doświadczania przestrzeni we współczesnym eseju polskim, Kraków 2012. Stipendiatin der Stiftung für die polnische Wissenschaft und des Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulbildung. Preisträgerin des Preises der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Filiale Gdańsk).

ELIZA SZYMAŃSKA, Dr., Literaturwissenschaftlerin am Institut für Germanische Philologie (Lehrstuhl für Literatur und Kultur Deutschlands) der Universität Gdańsk. Forschungsschwerpunkte: interkulturelle Literatur (insbesondere Literatur der polnischen Migranten und Migrantinnen in Deutschland), die deutsch-polnischen Beziehungen im Drama und Theater, interkulturelles Theater. Publikationen: Ort der Vermittlung, Ort der Zerstörung. Zur Bedeutung der Grenze in Andrzej Stasiuks Theatertexten „Noc“ [Die Nacht] und „Czekając na Turka“ [Warten auf den Türken], in: Zeitschrift für Slawistik, 63 (2018), H. 3, hg. v. PETER KOSTA u. a. Leipzig 2018, S. 489–506; Bilder der „erzwungenen Wandererschaft“ in Jan Klatas Aufführung Transfer!, in: Grenz-Übergänge. Zur ästhetischen Darstellung von Flucht und Exil in Literatur und Film, hg. v. MATHIAS BAUER / MARTIN NIES / IVO THEELE, Bielefeld 2019, S. 221–237; Polnisches (E)Migrantentheater in Deutschland als interkulturelles Theater am Beispiel von Andrej Worons „Teatr kreatur“, in: Konzepte der Interkulturalität in der Germanistik weltweit, hg. v. RENATA CORNEJO / GESINE LENORE SCHIEWER / MANFRED WEINBERG, Bielefeld 2020, S. 283–294; Interkulturelle Theaterstrategien. Polnisches (E)Migrantentheater in Deutschland, Gdańsk 2021.

ANASTASIA TELAAK, Dr., Studium der Germanistik und Romanistik (Lateinamerikanische, Spanische und Französische Philologie) an der Universität Freiburg/Br., Universidad Complutense de Madrid, Universität zu Köln und Hebrew University of Jerusalem. 2010–2015 DAAD-Lektorin am Institut für Germanistik der Uniwersytet Gdański / Universität Danzig; seit 2017 DAAD-Lektorin am Institut für Germanistik der Jagiellonen-Universität in Krakau. 2001 Dissertation an der Universität Freiburg/Br.: Körper – Sprache – Tradition. Jüdische Topographien im Werk zeitgenössischer Autorinnen und Autoren aus Argentinien, Berlin 2003. Forschungsschwerpunkte: Erinnerungsnarrative und Gedächtnisräume/Post-mémoire in der Gegenwartsliteratur; literarische Darstellungsformen von Zugehörigkeit; jüdische Traditionen und Konstellationen sowie Diskurse über Jüdischkeit in der modernen und zeitgenössischen Literatur; translinguales Schreiben; Prosagedichte/Lyrik: Alejandra Pizarnik, Uljana Wolf.

ROGER VORDEREGGER, Dr. phil., ehem. Mitarbeiter am Brenner-Archiv der Universität Innsbruck, Lehrbeauftragter an der FH Vorarlberg sowie der Universität Linz. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts, Literaturgeschichtsschreibung, Kulturwissen-

schaft. Neben wissenschaftlichen auch literarische sowie journalistische Veröffentlichungen, darüber hinaus Nachlasserschließung, Ausstellungsorganisation und -konzeption, Mitarbeit in Jurys und an der Antragstellung für zwei EU-Projekte im Rahmen des FP-7 bzw. des HERA-Programms. Jüngere Publikationen: *Raum – Region – Kultur. Regionale Kultur- und Literaturgeschichtsschreibung im Kontext aktueller germanistischer Diskurse*, Innsbruck 2013 (Hg. mit JOHANN HOLZNER u. a.); *Zu einigen Problemstellen regionaler Literaturgeschichtsschreibung und zum Verhältnis von regionaler, nationaler und transnationaler Perspektive*, in: *Theorien, Modelle und Probleme regionaler Literaturgeschichtsschreibung*, hg. v. BRITTA CASPERS u. a., Essen 2016, S. 41–53; *Der lesende Felder*, in: *Ich, Felder. Dichter und Rebell*, hg. v. ULRIKE LÄNGLE u. a., Lengwil 2014, S. 124–137; *Ein Interview und die Folgen [...]. Zur kulturpolitischen und literarhistorischen Situation der Nachkriegszeit [...]*, in: *Jahrbuch Franz-Michael-Felder-Archiv 17* (2016), S. 156–189; *Die Quintessenz der Formensprache. M. Köhlmeiers Songtexte*, in: *Mythos, Geschichte, Gegenwart. Beiträge zum Werk Michael Köhlmeiers*, hg. v. SIMONE KETTERL u. a., Würzburg 2021, S. 155–168.

EVA WIEGMANN, Dr. Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Literatur und Kunst der Moderne und Antimoderne, ästhetische Innovation im Kontext kultureller Wandlungsprozesse, Kulturkritik und Kulturtheorie, Ecocriticism, Inter- und Transkulturelle sowie Postkoloniale Studien. Publikationen: *Zeit(en) des Anderen* (Zeitschrift für interkulturelle Germanistik, 12.2, 2021 (Hg.)); *Carl Einstein und die Avantgarde* (Expressionismus 14, 2021) (hg. mit JASMIN GRANDE / KRISTIN EICHHORN); *Diachrone Interkulturalität*, Heidelberg 2018 (Hg.); *Interkulturelles Labor. Luxemburg im Spannungsfeld von Integration und Diversifikation*, Frankfurt am Main 2016 (Hg.); *Kulturkritik und Naturverbundenheit im Werk von Meinrad Inglin. Von der antimodernen Verweigerung zur konstruktiven Kulturkritik*, Essen 2012.